HERTEL MÖBEL IDEEN · HANDWERK · SERVICE

Impressionen der Mitarbeiter- und Belegschaftsversammlung

HERTEL-FLEX-KONTO

Das Hertel-Möbel-Lebensarbeitszeitmodell

Ein innovatives Vermögenssteuerungs- und Vorsorge-Instrument
Neue Möglichkeiten in der Lebensarbeitszeitgestaltung

Begrüßung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Stefan Hertel begrüßt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Hertel Möbel zur, in die Adventsfeier 2011 eingebettete Mitarbeiter- und Belegschaftsversammlung.

Anlässlich der Mitarbeiter- und Belegschaftsversammlung begrüßte Stefan Hertel die anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ferner den Referenten Harald Röder sowie den Beratungspartner der Deutschen Beratungsgesellschaft für Zeitwertkonten und Lebensarbeitszeitmodelle, Jürgen Waibel.

Auszug aus der Festrede von Stefan Hertel:

Liebe Kolleginnen, Liebe Kollegen, verehrte Ehe- und Lebenspartner, liebe Festgäste, es ist mir eine Ehre, Sie am heutigen Abend zu unserer Adventsfeier wieder einmal in den eigenen Hallen herzlichst begrüßen zu dürfen.
Ganz besonders freue ich mich, dass auch Sie, liebe Ehe- und Lebenspartner, unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind und somit im versammelten Kreis ein erfolgreiches Möbeljahr so langsam abzuschließen und schließlich die „gstaade“ Adventszeit einzuleiten.

Wie Sie Ihrer Einladung ja bereits entnehmen konnten, haben wir uns im Vorfeld dieses Abends noch einem wichtigen Zukunftsthema angenommen, doch dazu gleich noch etwas mehr.

Der eigentliche Grund unserer Zusammenkunft liegt in erster Linie natürlich darin, dass ich mich ganz herzlich bei Ihnen allen für die hervorragende Arbeit bedanken möchte, die Sie auch in diesem Jahr für unser Unternehmen geleistet haben. Und hier gilt der Dank nicht ausschließlich allen Kolleginnen und Kollegen, die mit der eigenen Schaffenskraft tatkräftig beteiligt waren, sondern in besonderem Maße auch Ihnen, liebe Lebenspartner, dass Sie unseren Mitarbeitern den nötigen familiären Rückhalt bieten, um diese Leitungen für das Familienunternehmen „Hertel-Möbel“ abzurufen. Ganz herzlichen Dank!

Wie bereits erwähnt, werden wir im Branchenvergleich ein recht erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 erreichen. Und dies in einem Umfeld stetig wachsender Konkurrenz vor allem konzernbestimmter Großunternehmen und auch immer mehr Internetanbietern, die sich unserer Warenpräsentation und vor allem unserer personalintensiven Beratungsqualität bedienen und somit den preislichen Wettbewerb mehr und mehr beeinflussen.

Meiner Meinung nach wird sich dieser Wettbewerb in den nächsten Jahren noch stärker ausprägen, und wir gemeinsam müssen alles daran setzen, unser vielseitiges Spektrum an Dienstleistungen wie fachkundige Beratung, lebensnahe Warenpräsentation, kompetente Schreinermontage, kundenorientierter Service, und vieles mehr, unseren Kunden so schmackhaft zu machen, dass diese unser Unternehmen auch weiterhin als den verlässlichen Partner sehen, wie Sie es bereits die vergangenen 80 Jahre getan haben.

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir mit unserem unermüdlichem Engagement

Die Macher des HERTEL-FLEX-KONTOs: Stefan Hertel und der Referent der Beratungsgesellschaft für Zeitwertkonten und Lebensarbeitszeitmodelle, Harald Röder.

und unserer Einsatzbereitschaft für das Unternehmen die Land auf, Land ab bekannte Meinung: „Zum Hertel kannst halt naus, des is einfach a Spitzen-Service“ auch weiterhin oft hören werden. Ich freue mich darauf, mich mit Ihnen gemeinsam diesen Aufgaben zu stellen.

Aber unsere Firma hat in ihrer 80-jährigen Tradition nicht nur das Streben nach perfekter Kundenzufriedenheit vorangetrieben, sondern wir waren, wie es sich für ein Familienunternehmen gehört, immer um die Belange eines jeden einzelnen Mitarbeiters bemüht und verpflichtet. Dies ist für uns einfach selbstverständlich.

Auch sind wir, wie Sie wissen, seit den frühen 1970er Jahren mittels einer betrieblich finanzierten Altersversorgung mit Weitblick für unsere Mitarbeiter vorausgegangen. Nach nun mehr als 30 Jahren betrieblichen Altersvorsorge konnten schon viele Kollegen die bei Renteneintritt fällige Zahlung als erhebliche Aufbesserung ihrer staatlichen Rente verspüren.

Damals galten wir mit diesem System schon als Vorreiter beim sozialen Engagement für unsere Mitarbeiter!
Und am heutigen Abend wollen wir gemeinsam mit Ihnen ein weiteres Kapitel im Bereich der Mitarbeiterverantwortung beschreiten!

Sie haben es in Ihrer Einladung gelesen und hören es tagtäglich in den Medien:
Die sozialen Sicherungssysteme in Deutschland befinden sich in einem fundamentalen Umbruch.
Die Wenigsten von uns können sich die Auswirkungen auf ihre persönliche Situation vorstellen:

Ist meine Rente sicher?
Was kommt auf mich zu im Rentenalter?
Wann ermöglichen mir die staatlichen Systeme den Renteneintritt?
Mit 65, 67 oder gar erst mit 70?

All diese Fragen werden jeden von uns früher oder später beschäftigen.
Unsere Empfehlung lautet: Sehen Sie Ihre Zukunft nicht als schicksalshaft vorgegeben, sondern greifen Sie mit flexiblen Gestaltungsmöglichkeiten aktiv in Ihr Leben ein. Unser Weg für Sie ist das

HERTEL-FLEX-KONTO
Unser Lebensarbeitszeitmodell

Um Ihnen die vielfältigen Möglichkeiten dieses Lebensarbeitszeitmodells klar und verständlich darzulegen, freue ich mich ganz besonders, dass wir Herrn Harald Röder als Referenten gewinnen konnten!
Herr Röder gilt als anerkannter Experte für Lebensarbeitszeitmodelle Als Wirtschaftsjournalist und Buchautor unterstreicht er mit seinen Veröffentlichungen sein exzellentes Wissen auf diesem Gebiet. Freuen Sie sich auf die interessanten Ausführungen von Herr Röder.

Vielen Dank!

Der Sozialstaat auf dem Rückzug – Leben ohne Sicherheit

Referent Harald Röder bei der Vorstellung des HERTEL-FLEX-KONTOs.

Harald Röder referierte anlässlich der Betriebsversammlung zunächst über die demografische Entwicklung in Deutschland und die daraus resultierenden dramatischen Folgen für die Sozialsysteme.

Obwohl die Medien fast täglich über die neuen Reform-Gesetze berichten, können sich viele Menschen die Auswirkungen auf ihre persönliche Situation nur schwer vorstellen. „Uns geht es doch gut“, meinen die meisten Deutschen immer noch. So warnte Röder auch gleich zu Beginn seines fesselnden Vortrages in unnachahmlicher Anschaulichkeit vor dieser Blauäugigkeit: Demnach stehen den rund 38,5 Millionen Beschäftigen in Deutschland drastische Leistungseinschnitte im Sozialsystem bevor.
Die Dramatik der Bevölkerungsentwicklung veranschaulichte der Referent wie folgt: „65, 66, 67, 68 … die Schrittfolge für das Hinausschieben des Renteneintrittsalters ist vorgezeichnet. Das Thema Demografie holt uns unerbittlich ein“.
Wer hier noch denkt: „Der Staat wird mich schon nicht verhungern lassen“ – „So schlimm wird es wohl nicht kommen“ oder „Das sind Einzelfälle“, wägt sich in trügerischer, geradezu gefährlicher Sicherheit. „Gewöhnen Sie sich deshalb besser an den Gedanken, dass Sie mehr als je zuvor in Sachen Vorruhestandsplanung, Altersvorsorge und Rentenvorsorge Verantwortung übernehmen müssen. Der daraus resultierende Effekt ist“, so Harald Röder, „für die nächsten 30 bis 50 Jahre irreparabel.“

Das Hertel-Möbel-Lebensarbeitszeitmodell

Im Anschluss erläuterte Harald Röder die Grundzüge von Arbeitszeitkonten und die interessanten Gestaltungsmöglichkeiten von Lebensarbeitszeitmodellen.

Tatsächlich sei Deutschland heute schon moderner und biete mehr Gestaltungsmöglichkeiten, als viele Menschen bisher annahmen und für sich realisiert haben, stellte Röder klar.

„Was große Konzerne, wie zum Beispiel VW, Siemens, Telekom, BMW und SAP bereits nutzen, ist ab sofort auch für kleine und mittelständische Unternehmen möglich: Das Vorsorge- und Vermögensmodell über Lebensarbeitszeitkonten", erläuterte Harald Röder anhand verschiedener Grafiken, Schaubilder und Berechnungsbeispielen.

Unter dem Titel **HERTEL-FLEX-KONTO** beschrieb er dann das neue Zeitwertkontenmodell der **Firma Hertel Möbel**, das, so sein Credo, „zu den faszinierendsten Modernisierungsideen für unsere Arbeitswelt zählt".

Demnach können die Arbeitnehmer ab sofort Teile des Arbeitsentgeltes in ein insolvenzgeschütztes Zeitwertkonto einbringen und entsprechende Wertguthaben aufbauen. Die Einbringung auf das Wertkonto erfolgt brutto, das heißt, vor Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen.

Das Ziel des **Hertel-Möbel-Lebensarbeitszeitmodells** ist es, Freistellungsphasen – zum Beispiel die Verkürzung der Lebensarbeitszeit, oder die Finanzierung eines vorzeitigen oder gleitenden Übergangs in den Ruhestand – zu finanzieren. Wertguthaben, die während der regulären Lebensarbeitszeit nicht verbraucht werden, können spätestens bei Eintritt in den gesetzlichen Ruhestand – ohne Belastung von Steuern – in eine betriebliche Altersvorsorge überführt werden. Mit diesem **Arbeitszeitkonto** haben die Arbeitnehmer die Möglichkeit – ohne Einbußen bei der gesetzlichen Rente –, früher als mit 67 Jahren auszusteigen. Außerdem ist eine flexible Gestaltung der Lebensarbeitszeit, und damit verbunden eine höhere Lebensqualität, möglich (Stichwort: Arbeitssouveränität).

„Damit sind Zeitwertkonten", so das Fazit von Harald Röder, „die flexibelste Möglichkeit zur unbegrenzten Umwandlung von Arbeitsentgelten zur finanziellen Vorsorge mit fortdauernder sozialer Absicherung."

Nur wer heute seinen (Vor-)Ruhestand richtig plant und aktiv private Vorsorge- und Finanzplanung betreibt, kann morgen seinen gewohnten Lebensstandard genießen.

Das Interesse bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nach dem über einstündigen Referat zeigte, dass Harald Röders Botschaft bei den Teilnehmern angekommen war.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Hertel Möbel.

Der Sänger und Pianist Richie Beaumont gestaltete das Rahmenprogramm der Veranstaltung.

Die Vorteile für die Arbeitnehmer durch die Nutzung des Lebensarbeitszeitmodells

- Mit dem HERTEL-FLEX-KONTO haben Sie die Möglichkeit – ohne Einbußen bei der gesetzlichen Rente – früher als mit 67 Jahren auszusteigen.
- Flexible Gestaltung der Lebensarbeitszeit, damit verbunden eine höhere Lebensqualität (Stichwort: Arbeitssouveränität).
- Sie können das Wertguthaben auch zur Ausweitung des Erziehungsurlaubs nutzen. Bei vollen Bezügen ganz für die Familie da sein.
- Oder Sie finanzieren die Auszeit für häusliche Pflegefälle und kümmern sich um ältere oder erkrankte Familienangehörige – mit fortdauernder sozialer Absicherung für Sie.
- Sie müssen die Verwendung des Wertguthabens also nicht sofort festlegen, sondern entscheiden erst in der Zukunft darüber, wofür Sie persönlich das Guthaben einsetzen wollen.
- In das Lebensarbeitszeitkonto sparen Sie ohne Abzüge von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen.
- Ersparte Steuern und ggf. Sozialabgaben werden in die Zukunft verlagert und bis dahin im Zinseszins-Effekt angelegt.
- Nicht verbrauchte Wertguthaben können bei Rentenbeginn auf Wunsch – ohne Abzug von Steuern – in eine betriebliche Altersversorgung (bAV) übertragen werden.
- Mitnahme des Wertguthabens zu einem neuen Arbeitgeber bei Arbeitsplatzwechsel.
- Lebensarbeitszeitkonten und Wertguthaben sind uneingeschränkt vererbbar.
- Gesetzlich garantierter Insolvenzschutz durch Trennung vom regulären Betriebsvermögen und zusätzlicher Verpfändung an Treuhänder.

Hertel Möbel e.K.

Bayreuther Straße 1 95494 Gesees
Telefon: 0 92 01 - 790-0 Fax: 0 92 01 - 790-390
www.hertel-moebel.de info@hertel-moebel.de

DBZWK

Deutsche Beratungsgesellschaft
für Zeitwertkonten und
Lebensarbeitszeitmodelle mbH

Karlsbader Straße 18 73527 Schwäbisch Gmünd
Telefon: 0 71 71 - 8 74 88 80 Fax: 0 71 71 - 9 77 90-77
www.dbzwk.de info@dbzwk.de